

Wegscheider, Andrea; Plaimauer, Claudia

Research Report

**AMS-Qualifikations-Barometer (19): Update Info 1/2016 -
www.ams.at/qualifikationsbarometer**

AMS info, No. 351

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Wegscheider, Andrea; Plaimauer, Claudia (2016) : AMS-Qualifikations-Barometer (19): Update Info 1/2016 - www.ams.at/qualifikationsbarometer, AMS info, No. 351, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/156351>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

AMS-Qualifikations-Barometer (19)

Update Info 1/2016 –
www.ams.at/qualifikationsbarometer**1 Einleitung**

Die ausführlichen Arbeitsmarkt- und Kompetenzrends für alle 15 Berufsbereiche und 93 Berufsobergruppen des AMS-Qualifikations-Barometers wurden, wie in den Jahren zuvor, von den ArbeitsmarktexpertInnen des Institutes für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und der 3s Unternehmensberatung im Frühjahr 2016 erstellt. Der Prognosezeitraum reicht bis in das Jahr 2019.

Das vorliegende Update-Info stellt eine neue Erweiterung im Qualifikations-Barometer, nämlich die so genannten »Top-Trends«, vor und fasst die aktuellen Arbeitsmarkt- und Kompetenzrends zusammen.

Trotz Beschäftigungsplus und einer Ausweitung der Stellenangebote für einige Berufsbereiche bleibt die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt insgesamt weiterhin angespannt. Eine klare Trendwende ist noch nicht in Sicht. Welche Berufe bzw. welche Kompetenzen haben die besten Aussichten in dieser wirtschaftlich herausfordernden Situation?

**2 Neu im Qualifikations-Barometer:
Die Top-Trends**

Diese Erweiterung ist über die Startseite www.ams.at/qualifikationsbarometer sowie über das Menü im Header zugänglich und informiert seit Herbst 2015 kompakt, übersichtlich und mit Fokus auf positive Entwicklungen über aktuelle Nachfragetrends. Die Einschätzungen basieren auf den aktuellen Daten des Qualifikations-Barometers und auf den Ergebnissen der AMS-Betriebsbefragung.

Die Top-Trends sind dabei in (1) »Top-Berufsbereiche und Kompetenzen« und (2) »Top-Berufe« gegliedert.

2.1 Top-Berufsbereiche und Kompetenzen

Der einleitende Text »Arbeitsmarkt im Kontext« schlägt eine Brücke zwischen allgemeinen Arbeitsmarkt- bzw. Kompetenzentwicklungen und konkreten Trends in einzelnen Berufsbereichen. Aktuell werden von diesen Berufsbereichen neun als »Top-Berufsbereiche« bewertet und dargestellt:

- Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit;
- Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT;
- Handel, Transport, Verkehr;
- Maschinenbau, Kfz, Metall;
- Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe;
- Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege;
- Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit;
- Umwelt;
- Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung.

Der Textabschnitt »Weitere Trends« bietet Platz für erwähnenswerte Entwicklungen in einzelnen Berufsgruppen und Berufsuntergruppen, auch wenn der – jeweils übergeordnete – Berufsbereich keine überwiegenden oder durchgehenden Positionsentwicklungen zeigt.

Die Informationen zu den einzelnen Top-Berufsbereichen beinhalten eine prägnante Beschreibung der Nachfrage- und Beschäftigungsentwicklung, eine Liste mit allen Berufen, die im Berufsbereich mit steigender (↑) bzw. tendenziell steigender (↑) Nachfrageprognose bewertet sind sowie einen Textabschnitt zu den gefragten Kompetenzen im Berufsbereich. Details können als Tabelle, unterteilt in überfachliche und fachliche Kompetenzen und sortiert nach Berufsgruppen, aufgerufen werden. Ergänzend kann die Entwicklung offener Stellen für bis zu vier Berufe aus dem jeweiligen Berufsbereich für einen Zeitreihenvergleich ausgewählt und angezeigt bzw. als Excel-Datei oder PDF exportiert werden.

2.2 Top-Berufe

Unter diesem Menüpunkt sind zwei Tabellen verfügbar, die Berufe mit Top-Nachfrage auf einen Blick zeigen. Die erste – »Top-Berufe laut AMS-Qualifikations-Barometer« – weist Berufe mit steigender bzw. tendenziell steigender Entwicklung aus. Die zweite – »Top-Berufe laut AMS-Betriebsbefragung 2013/2014« – listet alle Berufe mit dynamischer Entwicklung und mit mehr als 20 Nennungen von Seiten der Unternehmen auf.

Leider konnten die im Herbst 2015 erstellten Informationen zu den Top-Trends im Zuge der Überarbeitung der 15 Berufsbereiche, der 93 Berufsgruppen sowie der Bundesländer-Infos im Mai 2016 online nicht aktualisiert werden. In Zukunft wird allerdings eine Optimierung des Redaktionszyklus angestrebt.

3 Top-Berufsbereiche und Kompetenzen

3.1 Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit

Für die Mehrzahl der Berufsobergruppen dieses Bereichs stehen die Zeichen auf Beschäftigungswachstum. Von der Dynamik der unternehmensbezogenen Dienstleistungen profitieren im Prognosezeitraum besonders Berufe in der Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung sowie Berufe in IT- und Forschungsnähe. Konjunkturunabhängig werden hochqualifizierte Fachkräfte an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technik nachgefragt. Auch die öffentliche Sicherheit ist keine Frage der Konjunktur: Für PolizistInnen und JustizwachebeamtenInnen werden neue Stellen geschaffen. Im privaten Sicherheits- und Wachbereich wird sich der Positivtrend voraussichtlich fortsetzen. Das Jahr 2016 hat für das Bundesheer eine Trendwende gebracht: Es stehen wieder mehr Budgetmittel zur Verfügung. Die geplante Aufstockung der Kaderpräsenzeinheiten lässt die Nachfrage nach SoldatInnen für internationale Einsätze stark ansteigen.

Einerseits sind es Auslandseinsätze oder auch Hilfeleistungen im Rahmen der aktuellen Flüchtlingssituation, andererseits auch internationale Geschäftsprozesse, die Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz besonders relevant machen. Nicht nur im internationalen Kontext gewinnt in fast allen Berufsobergruppen Kommunikationsstärke an Bedeutung. Unter den nachgefragten Kenntnissen stark vertreten sind auch IT-bezogene Kompetenzen – von Office-Anwendungen über betriebswirtschaftliche Branchensoftware und E-Business bis hin zu SAP.

3.2 Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT

Impulsgeber im Berufsbereich sind u.a. die zunehmende Verknüpfung von IKT mit Produktions- und Logistikprozessen (»Industrie 4.0«), alternative Energietechnologien und »smarte« Stromnetze, Cloud Computing, mobile Anwendungen und Big Data. Die Beschäftigung wird voraussichtlich in neun von zehn Berufsgruppen ansteigen. Trotz guter Karriere- und Verdienstaussichten besteht im Berufsbereich ein Mangel an (Nachwuchs-)Fachkräften. Besonders günstig ist die Beschäftigungsprognose für die Berufsgruppe »Softwaretechnik, Programmierung«, wobei ProgrammiererInnen am stärksten gesucht werden. Für ElektroinstallationsstechnikerInnen gibt es zahlenmäßig das größte Stellenangebot im gesamten Berufsbereich. Zusätzlich zu fundierten Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnissen müssen BewerberInnen Energie- und Gebäudetechnik-Kenntnisse mitbringen, um für die Einsatzbereiche »Energieeffizienz« und »Gebäudeautomatisierung« gerüstet zu sein. In exportorientierten Unternehmen, so z.B. im Bereich der Energie- und Anlagentechnik, sind Fachkräfte gefragt, die neben Englisch eine weitere Fremdsprache beherrschen und Bereitschaft für Auslandsreisen mitbringen. Auch für einige IT-Berufe ist Englisch unverzichtbar. Kompetenzen in den Bereichen »Betriebssysteme«, »Softwareentwicklung«, »Datenbanken«, »E-Business« und »Programmiersprachen« werden in mindestens drei Berufsgruppen stärker nachgefragt. Die rasante Weiterentwicklung in der IT erfordert zudem kontinuierliche Weiterbildung. Serviceorientierung und Kommunikationsstärke gewinnen im gesamten Berufsbereich an Bedeutung.

3.3 Handel, Transport, Verkehr

Starke Nachfrage nach FlugbegleiterInnen und PilotInnen: Die Austrian Airlines erweitern ihr Streckennetz, und Eurowings mit Sitz in Wien hat den Betrieb gestartet – beide Airlines suchen verstärkt Bordpersonal. Am Boden sorgen ein hohes Passagieraufkommen sowie erhöhte Sicherheitskontrollen auf den österreichischen Flughäfen für einen leichten Personalanstieg.

Mehr als eine halbe Million Beschäftigte machen den Handel zum zweitgrößten Arbeitgeber in Österreich. U.a. im Zusammenhang mit einer Großinsolvenz konnte der Einzelhandel 2015 kein Beschäftigungsplus verzeichnen. Die Arbeitsmarktaussichten im beschäftigungsintensiven Handel sind stabil, Bedarf besteht vor allem an Teilzeitkräften und in Ballungszentren. Stationäre EinzelhändlerInnen setzen zunehmend auf eine gestreute Vertriebsstrategie und kombinieren Ladengeschäft mit Online-Shop. Die dynamische Entwicklung des Online-Handels hat eine intensivere Nachfrage nach PaketzustellerInnen zur Folge. Für die Berufsgruppe »Lager, Logistik« sind für alle drei Berufe Beschäftigungszuwächse zu erwarten.

Die Top-Kompetenz im gesamten Berufsbereich ist Serviceorientierung – besonders in der Berufsgruppe »Transport, Zustellung« ist freundlicher Service gefragt. Fachlich sind Englisch- und Fremdsprachenkenntnisse – insbesondere im Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr – sowie EDV-Anwendungskenntnisse Kompetenzen, die in der Mehrzahl der Berufsgruppen an Bedeutung gewinnen.

3.4 Maschinenbau, Kfz, Metall

Fachkräfte werden im Maschinen- und Metallbereich in einigen Regionen dringend gesucht – davon betroffen sind insbesondere die Berufsgruppen »Schlossereiberufe, WerkzeugmacherInnen«, »Maschinen- und Anlagenbau« und »Metallbearbeitung«. FräserInnen, DreherInnen und MaschinenbautechnikerInnen besetzen auf der Mangelberufsliste 2016 die Plätze eins bis drei. Die Nachfrage nach MaschinenbautechnikerInnen und MaschinenbauingenieurInnen ist in den Industriebundesländern, allen voran Oberösterreich, und auch in der Bundeshauptstadt Wien groß. Besonders in und rund um die Hauptstadt sowie in Westösterreich können auch SchlosserInnen und WerkzeugbautechnikerInnen mit einer steigenden Nachfrage rechnen – auch in diesen Berufen besteht Fachkräftemangel. Für die Berufsgruppe »Kfz-Mechanik und -Service« wird – nach einer Phase der Verunsicherung im Zuge der Abgasmanipulation bei VW – wieder eine steigende Beschäftigung prognostiziert. Die große Gruppe der KraftfahrzeugtechnikerInnen profitiert u.a. von Großaufträgen und technologischen Neuerungen, so z.B. im Bereich der Elektro-Mobilität.

Während die Produktion zunehmend ins Ausland verlagert wird, bleiben know-how-intensive Bereiche wie die Entwicklung, aber auch die spezialisierte Fertigung oder Services für regionale Märkte im Inland. Insbesondere Lernbereitschaft sowie Spezial- und Zusatzkenntnisse verschaffen einen Vorsprung am Arbeitsmarkt. Die fortschreitende Automatisierung erfordert Spezialwissen zur Bedienung und Programmierung von computergesteuerten Maschinen und Fertigungsanlagen. Komplexe Prozesse sowie neue Technologien setzen im gesamten Berufsbereich zudem ein hohes Maß an technischem Verständnis voraus. Auch

KundInnenbetreuungskenntnisse werden in den meisten Berufen von Arbeitgebern geschätzt; besonders wichtig sind sie in wettbewerbsintensiven Segmenten, so z.B. in Kfz-Werkstätten.

3.5 Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe

Das leichte Beschäftigungswachstum in der Reinigungsbranche geht hauptsächlich von einem Anstieg der Teilzeitjobs aus. Außerdem trägt das Outsourcing von Reinigungsaufgaben an externe Unternehmen zum Wachstum bei. Viele Unternehmen positionieren sich als Full-Service-Anbieter mit einer breiten Palette an Reinigungsdienstleistungen oder bieten diese im Rahmen eines umfassenden Facility Managements an. Für die Berufsobergruppe »Reinigung« werden für die zahlenmäßig am stärksten vertretenen RaumpflegerInnen sowie für Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerInnen und Industriereinigungskräfte Beschäftigungszuwächse prognostiziert. Die Berufsobergruppe »Hausbetreuung, Liegenschaftsverwaltung« zeigt durchgehend für alle Berufe eine tendenziell steigende Nachfrage. Im Reinigungsbereich zeichnet sich der Trend von der Hilfsarbeit in Richtung »Facharbeit« ab, auch wenn viele geringqualifizierte Arbeitskräfte in diesem Berufsbereich tätig sind. Ein Lehrabschluss oder auch spezielle Reinigungskenntnisse bringen Vorteile am Arbeitsmarkt. Bei Anlern- und Hilfsberufen hingegen ist Berufspraxis oft wichtiger als eine formale Qualifikation. Je nach Einsatzbereich werden aber auch fachliche Kompetenzen, wie z.B. die Arbeit mit Maschinen und Anlagen in der Produktion oder EDV-Anwendungskenntnisse im Büro, wichtiger. Für viele Hilfs- und Reinigungsberufe gilt: Grundlegende Deutschkenntnisse und überfachliche Kompetenzen wie gute Zeiteinteilung, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit werden von Unternehmen gern gesehen.

3.6 Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege

Mit fünf Berufen, die im Qualifikations-Barometer mit steigender Beschäftigungsprognose (↑↑) bewertet werden, hält »Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege« den Rekord im Berufsbereichsvergleich. Während KindergartenpädagogInnen und -betreuerInnen vom Ausbau der Betreuungsplätze profitieren, steigt mit dem Pflegebedarf auch die Nachfrage nach SozialbetreuerInnen in der Altenarbeit und HeimhelferInnen stark an. Das Gesundheitswesen erweist sich weiterhin als Beschäftigungsmotor: Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/-schwester ist einer der chancenreichsten Berufe, aber auch für ÄrztInnen und die Gehobenen Medizinischen Dienste wird ein Beschäftigungswachstum prognostiziert. Die steigende Zahl von Menschen in psychosozialen Notlagen bedingt auch einen erhöhten Bedarf an den weiteren Sozialberufen. Charakteristisch für den gesamten Berufsbereich ist, dass neben fachlichem Know-how soziale Skills, so vor allem Belastbarkeit, Frustrationstoleranz, Teamfähigkeit und Empathie, eine bedeutende Rolle spielen. Interkulturelle Kompetenz ist vor allem im zwischenmenschlichen Umgang mit MigrantInnen und Flüchtlingen zentral. Englisch- und weitere Fremdsprachen-Kenntnisse sind in der Hälfte der Berufsbereiche wichtige Kompetenzen am Arbeitsmarkt. In vielen Berufen gehören auch kompetente EDV-Kenntnisse zum Anforderungsprofil. Durch die fortschreitende Digitalisierung des Gesundheitsbereiches verschafft der professionelle Umgang mit medizinischen Informa-

tions- und Dokumentationssystemen Vorteile am Arbeitsmarkt. Im Gesundheitsbereich kommt der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge eine größere Bedeutung zu. Im Zusammenhang mit Kostenbewusstsein gewinnen Managementaufgaben und betriebswirtschaftliches Know-how an Bedeutung. Im Sozial- und Erziehungsbereich steht psychosoziale Beratungs- und Betreuungskompetenz hoch im Kurs.

3.7 Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

Die Rekorde bei Gästeankünften und Nächtigungen markierten 2015 neue Höhepunkte am touristischen Wachstumspfad der vergangenen Jahre. Die positive Entwicklung im Tourismus lässt die Beschäftigung in der Beherbergung und Gastronomie erneut leicht ansteigen. Die Zunahme von Teilzeit-Beschäftigungsverhältnissen ist in wachsenden Wirtschaftsbereichen überdurchschnittlich hoch und wird sich weiter fortsetzen. Die Arbeitsmarktchancen im Tourismus sind – trotz hoher Arbeitslosenzahlen – sowohl für Fach-, Führungs- und Hilfskräfte als auch für angehende Lehrlinge insgesamt positiv. Nicht alle Arbeitsplätze, insbesondere Saison- und Lehrstellen, können besetzt werden. Nachgefragt werden Hotel- und Gastgewerbefachkräfte wie KöchIn, Restaurantfachmann/-frau, RezeptionistIn ebenso wie Küchen- und Servicehilfskräfte sowie Stubenpersonal. Unter den Berufen mit Führungsverantwortung verzeichnen RestaurantleiterInnen und KüchenchefInnen einen Positivtrend. In den Berufsobergruppen »Reise- und Freizeitgestaltung« sowie »Sport, Sportunterricht« ist für jeweils eine Berufsgruppe, nämlich TourismusmanagerInnen und FitnessbetreuerInnen, ein leichtes Beschäftigungsplus zu erwarten.

Die steigenden Qualitätsansprüche der Gäste und KundInnen – vom perfekten Service im Restaurant über regionale Bio-Küche bis hin zu individueller Betreuung im Hotel oder Fitnesscenter – erfordern von den in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft Beschäftigten ein erhöhtes Maß an Serviceorientierung und professionelle Freundlichkeit. Auch Sprachkenntnisse sind für viele Berufe zentral: Für alle mit einer anderen Muttersprache als Deutsch sind Deutschkenntnisse eine wichtige Arbeitsvoraussetzung. Englisch sowie zentral- und osteuropäische Sprachen gewinnen für Fach- und Führungskräfte im Tourismus an Stellenwert. Trends wie die verstärkte Nutzung von Buchungs- und Bewertungsplattformen oder das »Smartphone als Reise- und Freizeitbegleiter« stellen die Branche vor Herausforderungen und erfordern zum Teil auch neue Kompetenzen – z.B. um Hotel-, Restaurant- oder Freizeitangebote im Internet erfolgreich zu positionieren und zu vermarkten oder um auf Beschwerden in sozialen Netzwerken professionell zu reagieren. Nicht zuletzt dadurch, dass Bewertungsplattformen und soziale Netzwerke als Multiplikatoren für persönliche Empfehlungen fungieren, kommt den Kernkompetenzen der Branche – Serviceorientierung und Qualitätsbewusstsein – noch größere Bedeutung zu.

3.8 Umwelt

Das Beschäftigungswachstum bleibt zwar in einigen »grünen« Bereichen hinter den Erwartungen zurück und ist vielfach abhängig von gesetzlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen, aber die gesellschaftliche Bedeutung des Umweltschutzes wächst, und die Ökologisierung der Wirtschaft schreitet voran. Der Höchst-

stand an Umweltbeschäftigten wurde 2013 erreicht, 2014 ging die Umweltbeschäftigung leicht zurück. Als Segmente mit Wachstumspotenzial werden »saubere« Technologien, wie z.B. erneuerbare Energietechnologien und Recyclinganlagen, gesehen. Aber auch für umweltbezogene Dienst- und Beratungsleistungen, wie z.B. Energie- und Umweltberatung oder Umweltmanagement, werden tendenziell steigende Beschäftigungschancen prognostiziert.

Im zahlenmäßig kleineren Segment der »Umwelt-, Natur- und Landschaftspflege« können Garten- und GrünflächengestalterInnen mit guten Arbeitsmarktperspektiven rechnen. Von innovativen Energietechnologien über Umweltverfahrenstechnik bis hin zum nachhaltigen Bauen: Kompetenzen in den Bereichen »Energietechnik«, »Umwelttechnik« und auch »Gebäudetechnik« zeigen eine steigende Wertigkeit. Das Wissen über ökologische Zusammenhänge und jeweils geltende Umweltschutznormen, Umweltrichtlinien und Umweltgesetze ist in vielen Berufen fixer Bestandteil des Anforderungsprofils. Wer Zusatzkenntnisse (z.B. im Projekt- oder Qualitätsmanagement) mitbringt, kann sich am Arbeitsmarkt besser positionieren. Die zunehmende internationale Vernetzung erfordert oft Englisch (als Arbeitssprache) und Mobilitätsbereitschaft. Überfachlich betrachtet sind auch nachhaltiges Denken und Problemlösungsfähigkeit in fast allen Berufsgruppen geschätzte Kompetenzen.

3.9 Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung

Die Beschäftigungschancen in diesem Berufsbereich variieren stark: NaturwissenschaftlerInnen und TechnikerInnen haben sowohl in der universitären Forschung als auch in der Privatwirtschaft gute Arbeitsmarktchancen, auch die Life-Sciences befinden sich in einer anhaltenden Wachstumsphase. Die geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung bietet hingegen im Allgemeinen keine vergleichbaren Beschäftigungsaussichten. Auch die Berufsobergruppe »Schule, Weiterbildung, Hochschule« zeigt ein durchmisches Bild: Ein leichtes Beschäftigungsplus wird für ErwachsenenbildnerInnen prognostiziert, und im Pflichtschulbereich sorgen Pensionierungen für mehr freie Stellen. Zum wissenschaftlichen Handwerkszeug gehören neben profundem Fachwissen ausgezeichnete Englisch-Kenntnisse, Argumentations- und Präsentationsfähigkeiten ebenso wie der geübte Umgang mit Anwendungssoftware und Datenbanken, und zwar quer durch alle Forschungsdisziplinen. Wer Erfahrungen im Projektmanagement hat und weiß, wie Fördermittel akquiriert werden können, erhöht seine/ihre Arbeitsmarktchancen deutlich. Der Berufseinstieg von NachwuchswissenschaftlerInnen ist oft von atypischen Beschäftigungssituationen und von Projektarbeit geprägt, was ein hohes

Maß an Flexibilität erfordert. Bereitschaft zu Mobilität kann die Job-Perspektiven verbessern. Dies gilt ebenso für die Berufsobergruppe »Schule, Weiterbildung, Hochschule«. Für LehrerInnen sind neben fachlichen und pädagogischen Kompetenzen soziale Fähigkeiten ebenso zentral: Konfliktmanagement und interkulturelle Kompetenz gewinnen z.B. an Bedeutung. Um neue Lern- und Lehrformen, wie z.B. E-Learning, einsetzen zu können, ist Weiterbildungsbereitschaft gefordert. Die kontinuierliche persönliche Weiterbildung ist eine zentrale Anforderung im gesamten Berufsbereich.

4 Weitere Trends

4.1 Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftszweig. Im Zusammenhang mit der gedämpften Baukonjunktur bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt. Nur in einer der sieben Berufsgruppen, in der Berufsobergruppe »Hochbau, Bautechnik«, ist eine steigende Beschäftigung zu erwarten. Ab 2016 wird wieder mehr gebaut: Von der Trendwende im Neubaubereich profitieren insbesondere BaupolierInnen, DachdeckerInnen und SpenglerInnen. Die Dynamik im Wohnungsneubau wird sich auch auf das Baubergewerbe positiv auswirken: InstallationstechnikerInnen können mit einer steigenden Nachfrage rechnen. In den drei letztgenannten Berufen sind auch die Aussichten auf eine Lehrstelle gut.

4.2 Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe

Im Berufsbereich »Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe« hat sich die Personalsituation für Fachkräfte entspannt, die Chemie- und Kunststoffindustrie zeigt sich vorsichtig optimistisch. Mit besonders guten Beschäftigungschancen können BiotechnologInnen rechnen – der Biotechnologiesektor zeigt weiterhin Wachstumspotenzial.

4.3 Kunst- und Medienberufe

Kunst- und Medienberufe besitzen eine ungebrochen hohe Anziehungskraft. Gleichzeitig wird es vor allem für BerufseinsteigerInnen schwieriger, sich im Berufsbereich zu etablieren. Der digitale Wandel erhöht den Druck auf Printmedien und Druckereien, die Neuen Medien bieten aber auch Chancen: Vor allem Medienberufe, die im Content- und Projektmanagement sowie im Multimedia-Design und in der Multimedia-Programmierung angesiedelt sind, profitieren davon.



Anschrift der AutorInnen

3s Unternehmensberatung
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 18, Tel.: 01 5850915
E-Mail: office@3s.co.at, Internet: www.3s.co.at
ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
1050 Wien, Rainergasse 38, Tel.: 01 5451671-0
E-Mail: info@ibw.at, Internet: www.ibw.at

Das AMS-Qualifikations-Barometer wird im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von der 3s Unternehmensberatung und dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) erstellt.

Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder www.ams.at – im Link »Forschung«

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43

August 2016 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn